
Sirius Mappe
SSSS
Monatshefte für Musik
Theater und Literatur
Sirius-Verlag Franz Sobotka Wien Berlin
MUSIKALIENDRUCKEREI „NORA" WIEN VIII.

Heft 32

Oskar Straus: Reizende Marietta, a. d. Operette „Marietta". Paul Pallos: Wer hat den Walzer g'macht, Walzerlied. W. Engel-Berger: Sag' mir endlich „Du", aus der Operette „Bubi". K. Haupt: Wenn die Geige nicht mehr träumt, Lied. W. Engel-Berger: Ein bißchen Seide und darin „Du"! Lied und Slow-Fox. P. Pallos: „Wiener Mäderl", Wienerlied. Berkowitz: Heut' wird Schluß gemacht Walzerlied.

Heft 33

C. M. Ziehrer: „Buberl komm"! Walzer. Hermann Leopoldi: „Nur wer Dich mit dem Herzen sucht". Walzerlied. Heinrich Strecker: „Hab' mich nur ein kleines bißchen lieb"! Lied und Tango. Franz Hambach: „Wie geht es Ihnen"? Foxtrot.

Heft 34

Aus der Operette „Reklame". Bruno Granichstaedten: s' gibt heute noch Märchen. J. M. Kratky: Komm' in den Wienerwald, Wienerlied. Ralph Erwin: Du bist die Frau von der ich träume, Lied und Tango. Paul Pallos: Das Ringelspiel. Heinrich Strecker: 1000 Millionen Sterne, Walzerlied. Kurt Gogg: Es gibt ein kleines Wort: „Vergessen"! Tango. Franz Sobotka: Im Wienerwald, Walzer.

Heft 35

Bruno Granichstaedten: „Ach wie oft sind wir im Mondenschein gesessen", Lied und Slowfox aus der Operette „Reklame". F. P. Fiebrich: „Da lächelt der Herrgott hinunter auf Wien", Wienerlied. Hans May: „Der Duft der eine schöne Frau begleitet", Slowfox. Oskar Schima: „Um uns war es Nacht", English Waltz. Oskar Jascha: „Wiener Mädel", Wiener Walzerlied. Hermann Böhm: „Sag mir, hast Du mich vom Herzen lieb", Lied. Alois Kutschera: Gastwirte-Marsch.

Heft 36

José Hermandez: Javanischer Tanz. Leo Ascher: Wiener Walzer aus der Operette „Frühling im Wienerwald". Willy Engel-Berger: Du hast so blaue Augen, wie die Adria, Foxtrot. Fritz Rotter u. Dr. B. Kaper: Auf Wiederseh'n, Herr Doktor! Foxtrot. Stefan Weiss: Ich hab ein vis-à-vis, Bostonlied. Egon Goldberg: Gnädige Frau ich darf Sie nicht lieben, Tango. Carl Weinstabl: Heut' woll'n m'r lusti' sein! Marschlied. Edmund Eysler: Holder Engel, werde mein!

Heft 37

Leo Ascher: „Fahr'n ma 'naus ins Liebhartstal" aus dem Singspiel „Frühling im Wienerwald". H. Leopoldi u. R. Katscher: Ich bin ein unverbesserlicher Optimist, Foxtrott. Hans May: Wenn Du glaubst ich lieb' Dich! aus dem Tonfilm „Hai Tang". Gustav Macho: In Dir hab' ich die Frau gefunden, Tango. Pablo Guarajo: Wir zwei! English Waltz. J. W. Ganglberger: Gute Nacht mein Wien! Wienerlied. R. R. Schmal: Nur mit deinem Mund, dem süßen. English Waltz.

Heft 38

Stefan Weiss u. Frank Fox: „Ein bißchen Jazz und Liebe", Lied und Slow-Fox aus der Revue „Quer durch Wien." M. v. Thann: „Du bist mein Traum, Du Mädel aus Wien! Robert Stolz: „Ich hab' bei der Trude das Küssen studiert!", Foxtrot aus dem Tonfilm „Heute Nacht — eventuell". Fritz Rotter u. Dr. B. Kaper: „Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe", Valse Boston. „Ungarischer Tanz." Stefan Weiß: „Meine erste Liebe", Tango. L. Delson: „Sag wie . . ?". Leo Ascher: „Ja das ist der Frühling im Wienerwald", Walzerlied aus dem Singspiel „Frühling im Wienerwald".

Heft 39

Hermann Dostal: „Eins, zwei, drei", Marsch. J. M. Kratky: „Das Zauberbankerl", Wienerlied. Rotter u. Alex: „Madrid", Pasodoble. Egon Goldberg: „Sag' mir etwas Liebes . . .", Slow Fox. Hermann Leopoldi: „Temperenzlerfox". J. M. Kratky: „Ein Mädchen, hold wie sie . . .", Studentenlied. C. M. Ziehrer: „Es gibt eine Schöne" . . .", Lied aus der Operette „Der Liebeswalzer".

Heft 40

Edmund Eysler: Der Wein, der Grinzinger Wein! Lied aus der Operette: „Das Strumpfband der Pompadour". Jim Cowler: Herr Ober — zwei Mokka! Foxtrott. Robert Stolz: In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht! aus dem Tonfilm „Zwei Herzen im 3/4 Takt". Juan Llossas: Majánah! Lied und Tango. Bruno Uher: Sag' mir, Du liebst mich! Lied und Slowfox aus dem Tonfilm: „Stürmisch die Nacht". Hermann Leopoldi: Endlich wieder einmal ein Wienerlied! Lied und Slowfox. Dol Dauber: Du sollst mir Alles sein! Lied und Slowfox. Franz Sobotka: Puppchen tanzt Walzer!

Heft 41

Franz Lehár: Heimatlied aus der romantischen Operette „Das Land des Lächelns". Robert Katscher: Die Wunderbar, Slow-Fox· Franz Sobotka: Mein Hampelmann. C. M. Ziehrer: Du hast den Sex Appeal! Slow-Fox aus der Operette „Die verliebte Eskadron". Billy Strong: Warum so einsam, mein schönes Fräulein? Lied und Foxtrott. J. Offenbach: Handkuß Intermezzo aus der Operette Blaubart. Egon Goldberg: „Genoveva". August Pepöck: „Mädel Ade".

SIRIUS-MAPPE

MONATSHEFTE
FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

IV. Jahrgang — WIEN—BERLIN — 10. Heft

Franz Lehár

Freitag, den 26. September d. J. fand im Theater an der Wien die Premiere der Operette „Land des Lächelns" statt und erzielte einen ungewöhnlich großen Erfolg. Die Musik Lehár's, seine feinste Partitur, die durch das Buch der Autoren Herzer und Löhner



Photo: Willinger, Wien I. — *FRANZ LEHÁR*

außerordentlich reiche Gelegenheit zur Entfaltung erhielt, überflutete die Bühne mit Wohllaut und Wehmut. Exotisch ferne Klänge umschmeicheln das Ohr und in der brausenden Glut eines entfesselnd blühenden Orchesters vergißt man förmlich, Verse und Darstellung zu beachten.

Die männliche Hauptrolle in dieser Operette wird von Kammersänger Richard Tauber, dem Meister des Belcantos, gesungen. Hinreißend brachte er seinen schwärmerisch grandiosen Weltschlager: „Dein ist mein ganzes Herz...." Sein blendendes Falsett und sein schmachtender Heldentenor leuchtet und schmeichelt bis in die letzten Galeriewinkel. Virtuoser kann man wirklich nicht mehr singen.

Tauber's Partnerin Frau Kammersängerin Vera Schwarz berückt durch ihre Silberstimme und brillierte mit ihrem Lied: „An die Heimat". In den Duetten hörte man seit langem wieder wirkliche Musik prachtvoll singen.

Hella Kürty hat als reizendes Chinesenmädchen das Publikum im Sturme erobert.

Die Handlung des Stückes spielt in China. Wiederholt wurde dieses Land in europäische Musik gekleidet. Busoni und Puccini schrieben ihre „Turandot"-Opern, Lecocq seine „Teeblume", Gustav Mahler sein „Lied von der Erde". Für Lehár wurde China ein neues Stoffgebiet. Seine Musik trägt, ohne östliche Originalmotive zu verwenden, starke exotische Färbung. Es ist die phantasievollste und reifste Arbeit Lehár's, ein international geschätztes Kleinod. — — —



Photo: Willinger, Wien — *Direktor HUBERT MARISCHKA*



Kammersängerin VERA SCHWARZ *Photo: Ernst Schneider, Berlin*

Franz Lehár feierte am 30. April d. J. seinen 60. Geburtstag. Die ganze musikalische Welt stand als Gratulant vor diesem gottvollen Genie und hegte nur den einen Wunsch: „Franz Lehár möge in ungetrübtester Schaffensfreude uns noch viele, viele solche Kleinodien schenken." — — —

Wir werden unseren sehr geschätzten Lesern in der Folge eine ausführliche Lebensgeschichte dieses prachtvollen, edlen Mannes bringen.

Dr. Robert Katscher

Dr. Robert Katscher ist der Komponist des Spiels im Nachtleben: „Die Wunderbar", das voriges Jahr in Wien seine Uraufführung erlebte und jetzt den Siegeszug durch alle Städte der Welt angetreten hat.

Das überaus erfolgreiche Stück wird heuer gleichzeitig in Paris, London, New-York, Berlin, Rom, Mailand und Budapest gespielt werden. Der musikalische Erfolg ist dem Bühnenerfolg sogar vorausgeeilt und die bekannten Melodien: „Kannst Du mir noch einmal verzeih'n", „Das Lied von der Wunderbar" und das „Wenn die Elisabeth" wurden schon längst von sämtlichen Jazz-Kapellen Europas übernommen und eifrig gespielt.

Ein junger Komponist hat durch dieses Werk erneut bewiesen, daß Wien als Musikstadt noch immer blüht und auch die moderne Wiener Musik im Ausland so beliebt wird, wie es die alten Wiener Operetten-Lieblinge geworden sind. Der Komponist Katscher ist uns Wienern schon durch eine ganze Reihe von Erfolgen bekannt. Seine Blus-Serenade: „Madonna, Du bist schöner als der Sonnenschein", seine rythmischen Fox-trots: „Es geht die Lou lila", „Zieh' Dich wieder an, Josefin'", „Jede Ledige, jede Gnädige" und viele andere sind längst Volksmusik geworden. Katscher gehört aber zu den wenigen Komponisten, die sich ihre Texte selber schreiben und er hat auch bloß als Textautor ganz große Erfolge zu verzeichnen. Wir erinnern nur an die Lieder: „Wo hast Du nur die schönen blauen Augen her", „Heute spielt der Uridil", „Ich red' mir ein, es geht mir gut", „Ich bin ein unverbesserlicher Optimist" usw. Durch seinen „Wunderbar-Erfolg" ist es nunmehr Robert Katscher gelungen, sich in die erste Reihe der Wiener Operetten-Komponisten zu stellen.

★

„Mädel, ade!"

Das Bürgertheater hat seine Pforten wieder eröffnet. Direktor Gahsamas hat den Mut und die ideale Gesinnung aufgebracht, Wien um ein Operetten-Theater wieder reicher zu machen.

Als Festvorstellung wurde die Operette „Mädel, ade!" von August Pepöck gegeben. Der Komponist darf wohl ein Vollblutmusiker genannt werden und schrieb eine wirklich dramatische Musik, die nie im Sande verläuft und immer Höhepunkten zustrebt. Seine Finalis baut er bestens auf, erfindet sehr hübsche sentimentale Melodien und bringt auch rassige Schlagernummern heraus.

Die Handlung der Operette hat Hardt-Warden äußerst geschickt gebaut und mit zu Herzen gehenden Motiven durchflochten. Die männliche Hauptrolle sang Franz Zwonik, dessen Stimme Metall und Farbe hat; er zählt zu jenen Tenoren, die die Operette, sofern sie sich zur Ge-



Kammersänger RICHARD TAUBER
Photo: Willinger, Wien I.

Aufführungsrecht vorbehalten

HEIMATLIED
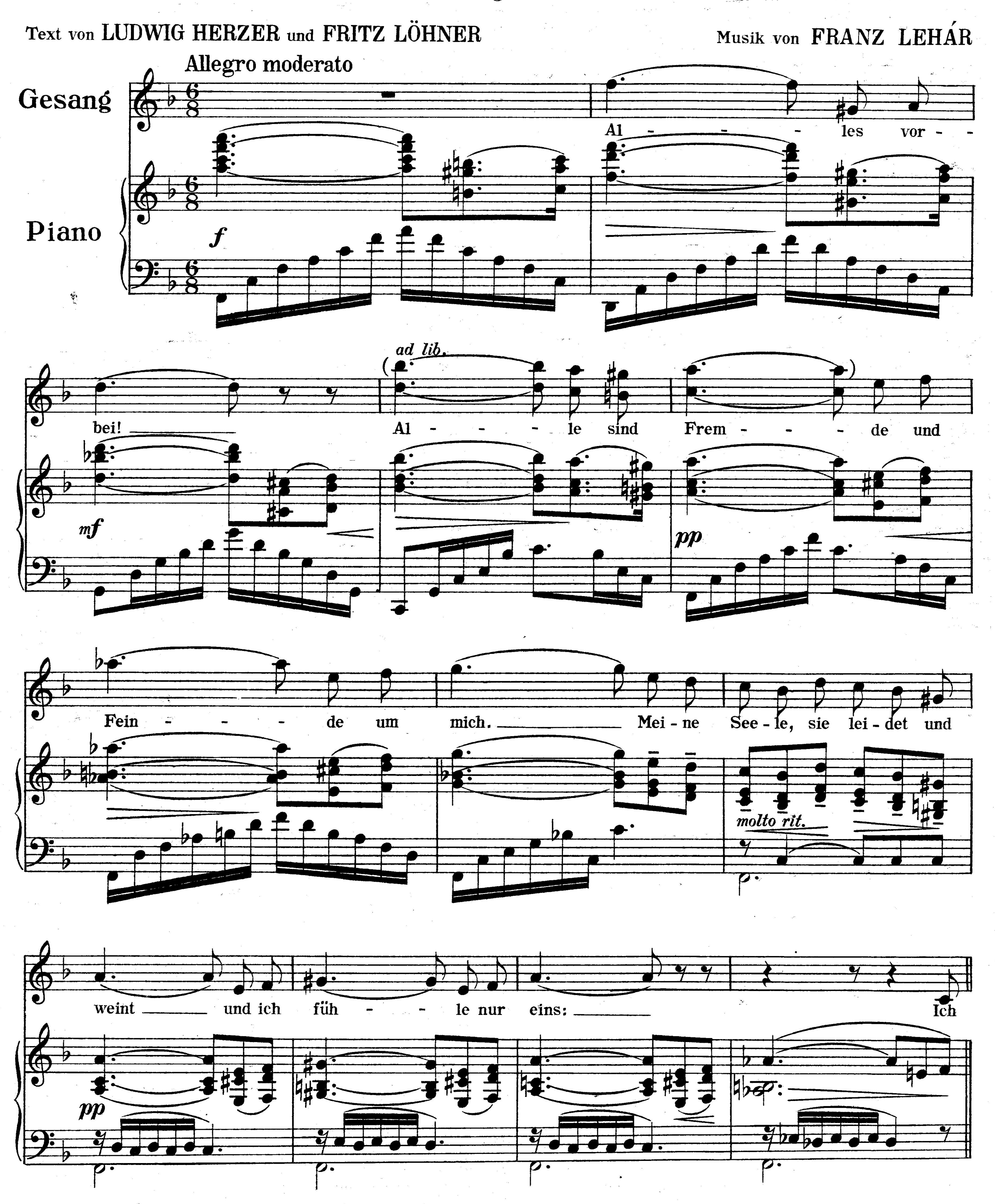
aus der romantischen Operette:

„DAS LAND DES LÄCHELNS"

nach Viktor Léon von Ludwig Herzer und Fritz Löhner
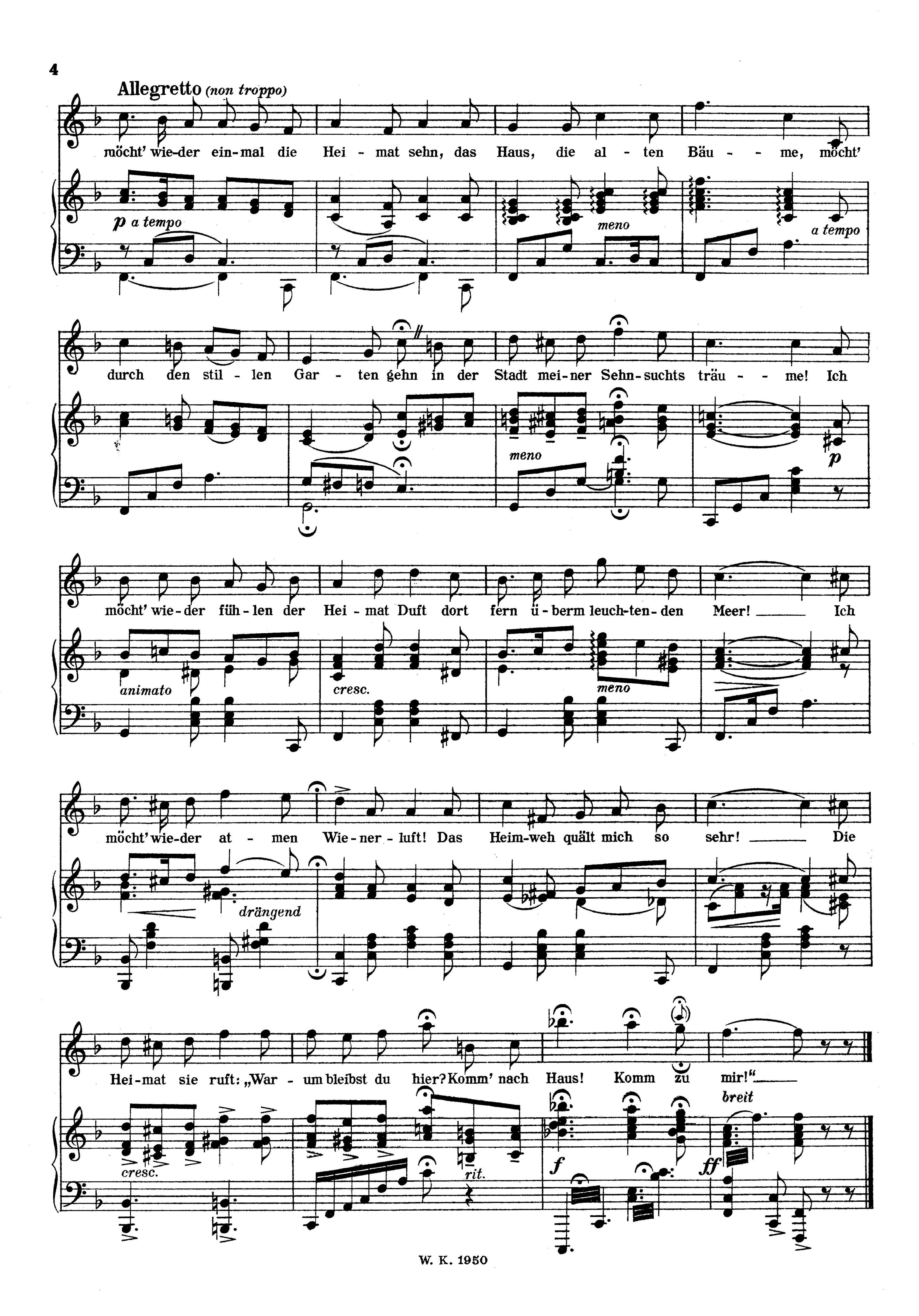
Text von LUDWIG HERZER und FRITZ LÖHNER

Musik von FRANZ LEHÁR



W. K. 1950

Mit Bewilligung des Verlages Karczag-Marischka Wien.



Allegretto (non troppo)
möcht' wie-der ein-mal die Hei - mat sehn, das Haus, die al - ten Bäu - - me, möcht'
p a tempo
meno
a tempo
durch den stil - len Gar - ten gehn in der Stadt mei-ner Sehn-suchts träu - - me! Ich
meno
p
möcht' wie-der füh-len der Hei - mat Duft dort fern ü-berm leuch-ten-den Meer! Ich
animato
cresc.
meno
möcht' wie-der at - men Wie-ner-luft! Das Heim-weh quält mich so sehr! Die
drängend
Hei-mat sie ruft: „War - um bleibst du hier? Komm' nach Haus! Komm zu mir!"
breit
cresc.
rit.
f
ff

Die Wunder Bar
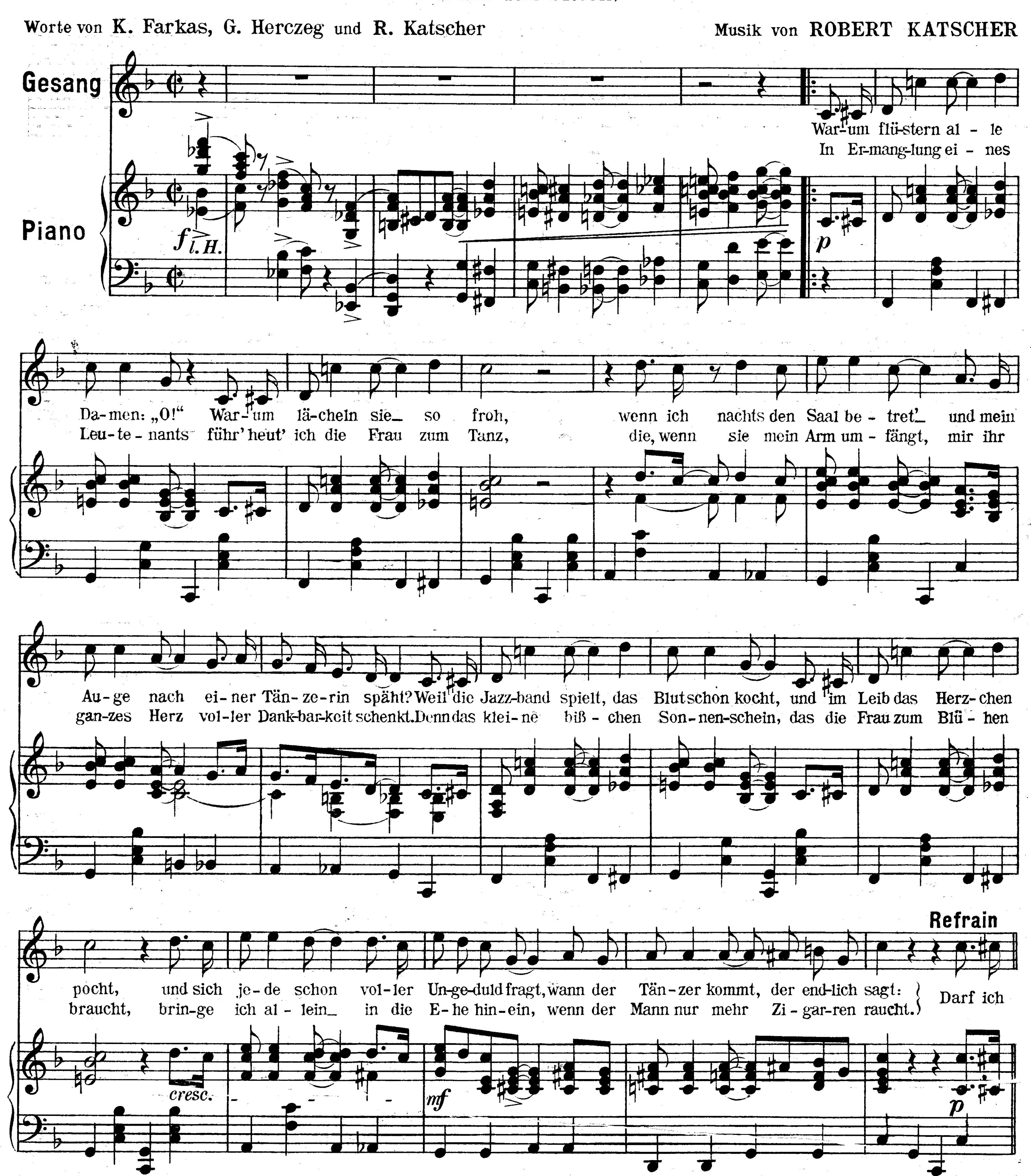
Ein Spiel im Nachtleben in zwei Teilen
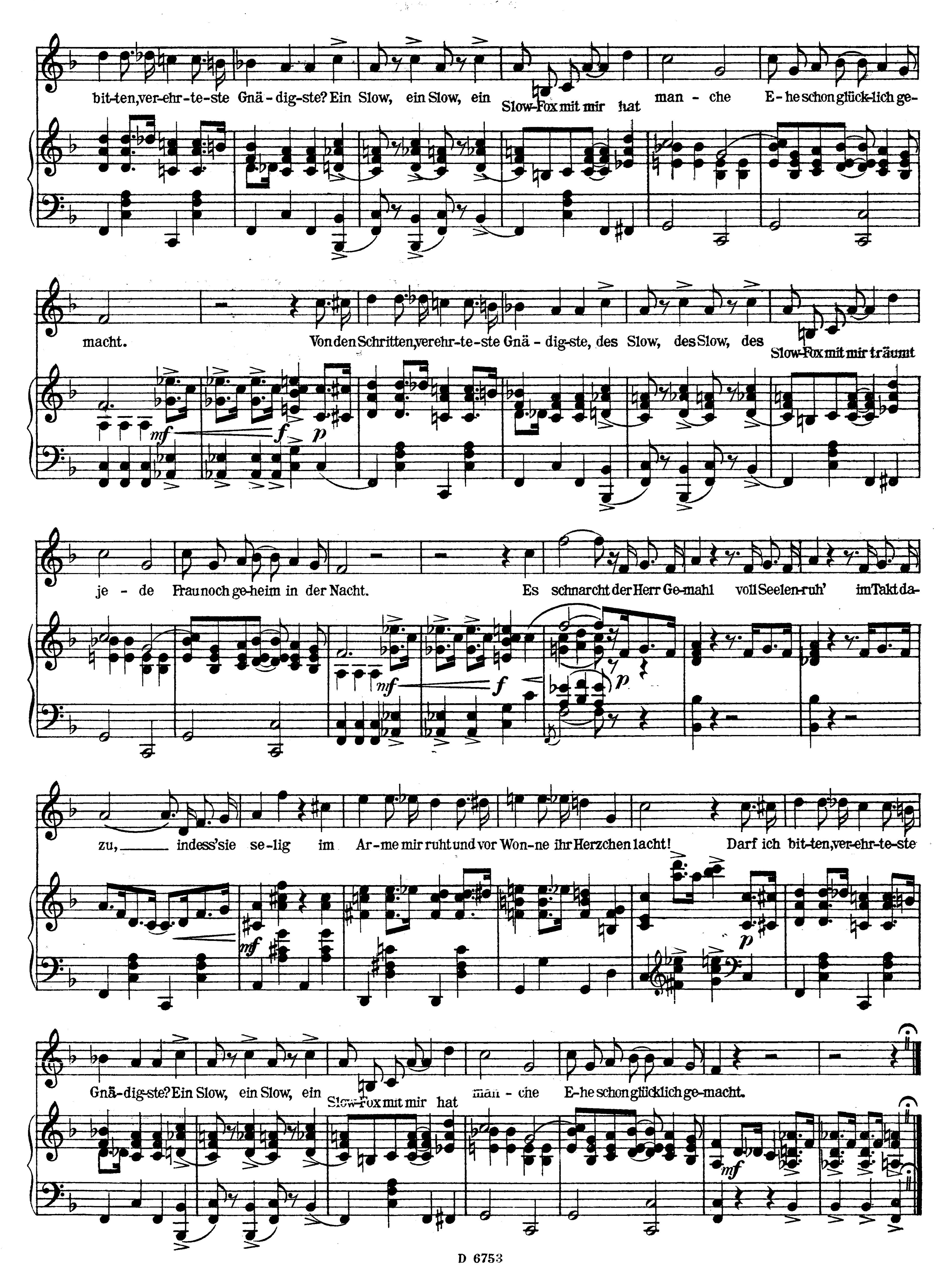
Ein Slow-Fox mit mir

(Darf ich bitten)

Worte von K. Farkas, G. Herczeg und R. Katscher
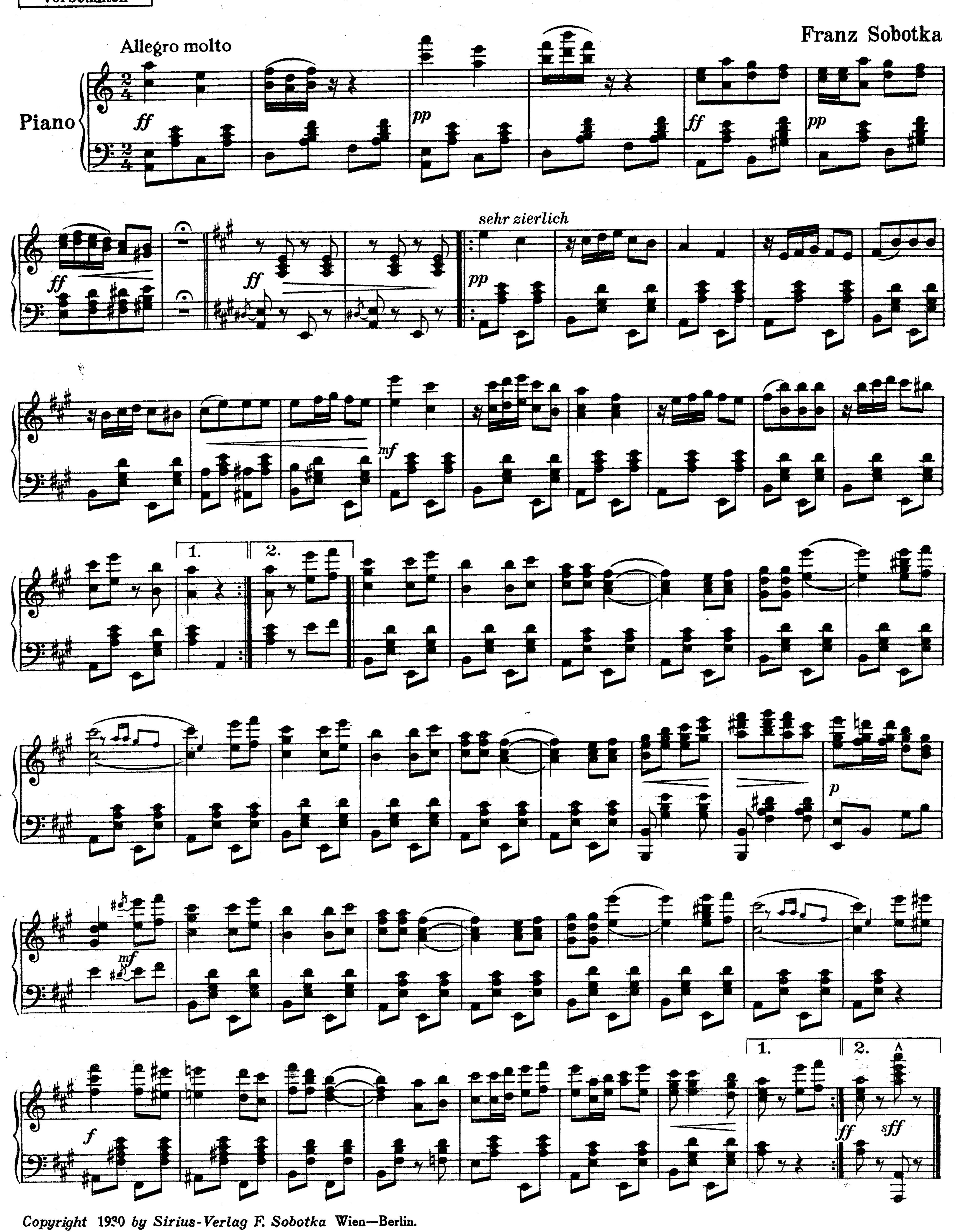
Musik von ROBERT KATSCHER




bit-ten,ver-ehr-te-ste Gnä-dig-ste? Ein Slow, ein Slow, ein Slow-Fox mit mir hat man - che E-he schon glück-lich ge-
macht. Von den Schritten,verehr-te-ste Gnä - dig-ste, des Slow, des Slow, des Slow-Fox mit mir träumt
je - de Frau noch ge-heim in der Nacht. Es schnarcht der Herr Ge-mahl voll Seelen-ruh' im Takt da-
zu, indess' sie se-lig im Ar-me mir ruht und vor Won-ne ihr Herzchen lacht! Darf ich bit-ten,ver-ehr-te-ste
Gnä-dig-ste? Ein Slow, ein Slow, ein Slow-Fox mit mir hat man - che E-he schon glücklich ge-macht.

Mein Hampelmann

Franz Sobotka



DU HAST DEN SEX APPEAL!

SLOW-FOX
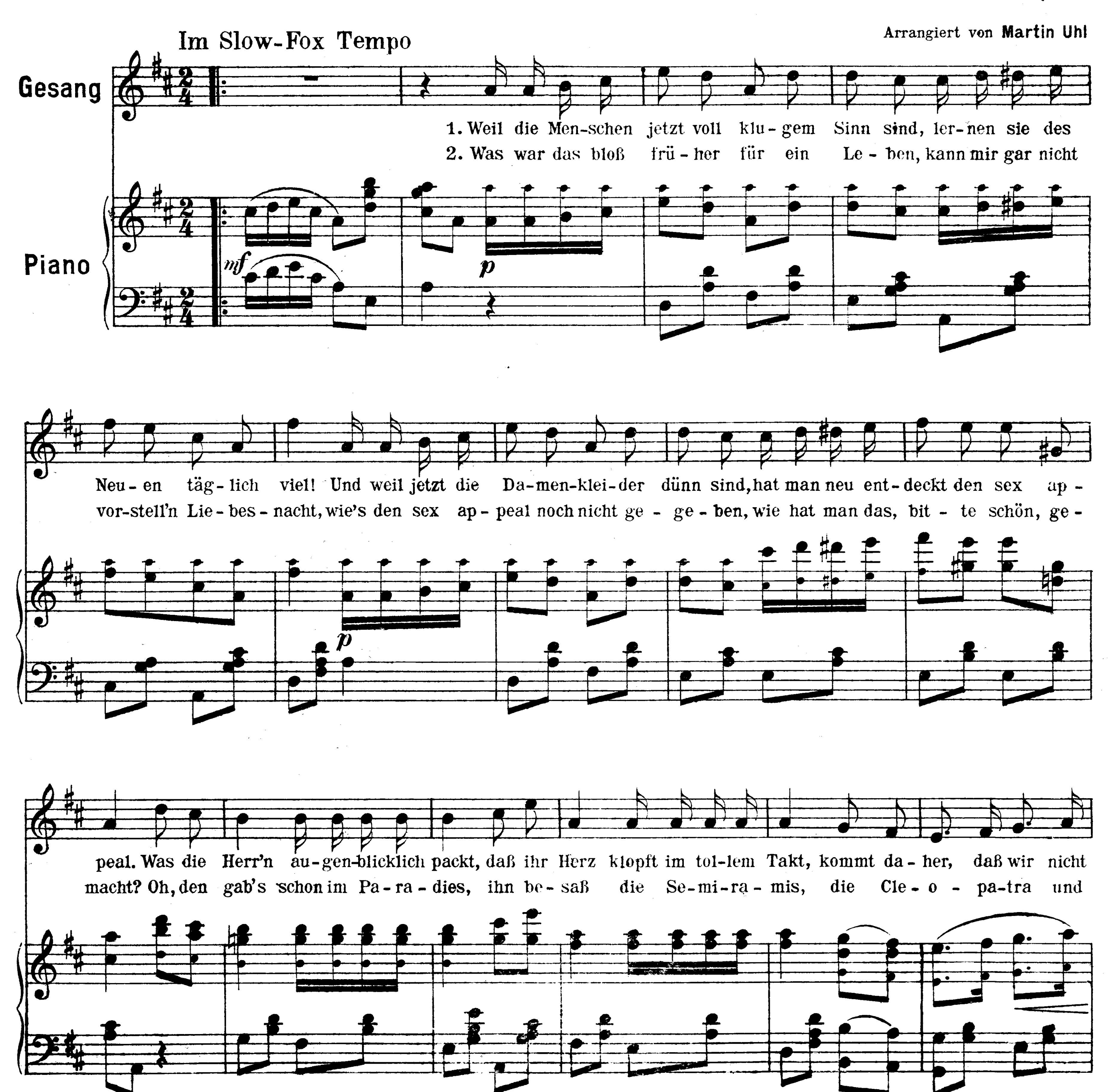
aus der Operette

„Die verliebte Eskadron“
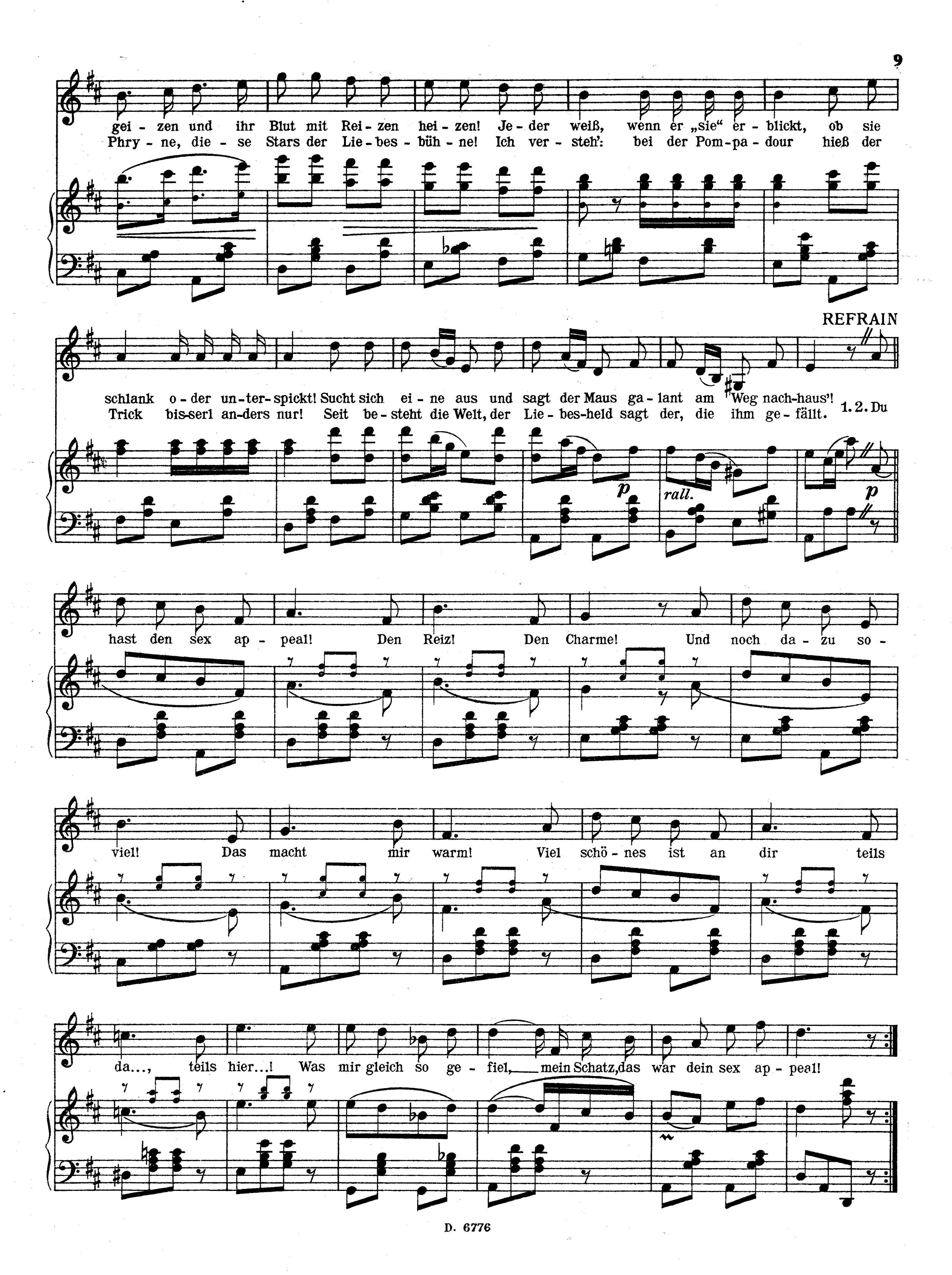
Text von **Wilhelm Sterk**

Musik von **C. M. Ziehrer**
bearbeitet von Karl Pauspertl

Arrangiert von **Martin Uhl**



Mit Bewilligung des Original Verlegers Ludwig Doblinger, Bernhard Herzmansky, Wien — Leipzig.


gei - zen und ihr Blut mit Rei - zen hei - zen! Je - der weiß, wenn er „sie“ er - blickt, ob sie
Phry - ne, die - se Stars der Lie - bes - büh - ne! Ich ver - steh': bei der Pom - pa - dour hieß der
REFRAIN
schlank o - der un - ter - spickt! Sucht sich ei - ne aus und sagt der Maus ga - lant am Weg nach-haus'!
Trick bis-serl an - ders nur! Seit be - steht die Welt, der Lie - bes-held sagt der, die ihm ge - fällt.
1. 2. Du
p
rall.
p
hast den sex ap - peal! Den Reiz! Den Charme! Und noch da - zu so -
viel! Das macht mir warm! Viel schö - nes ist an dir teils
da..., teils hier...! Was mir gleich so ge - fiel, mein Schatz, das war dein sex ap - peal!

Warum so einsam, mein schönes Fräulein?
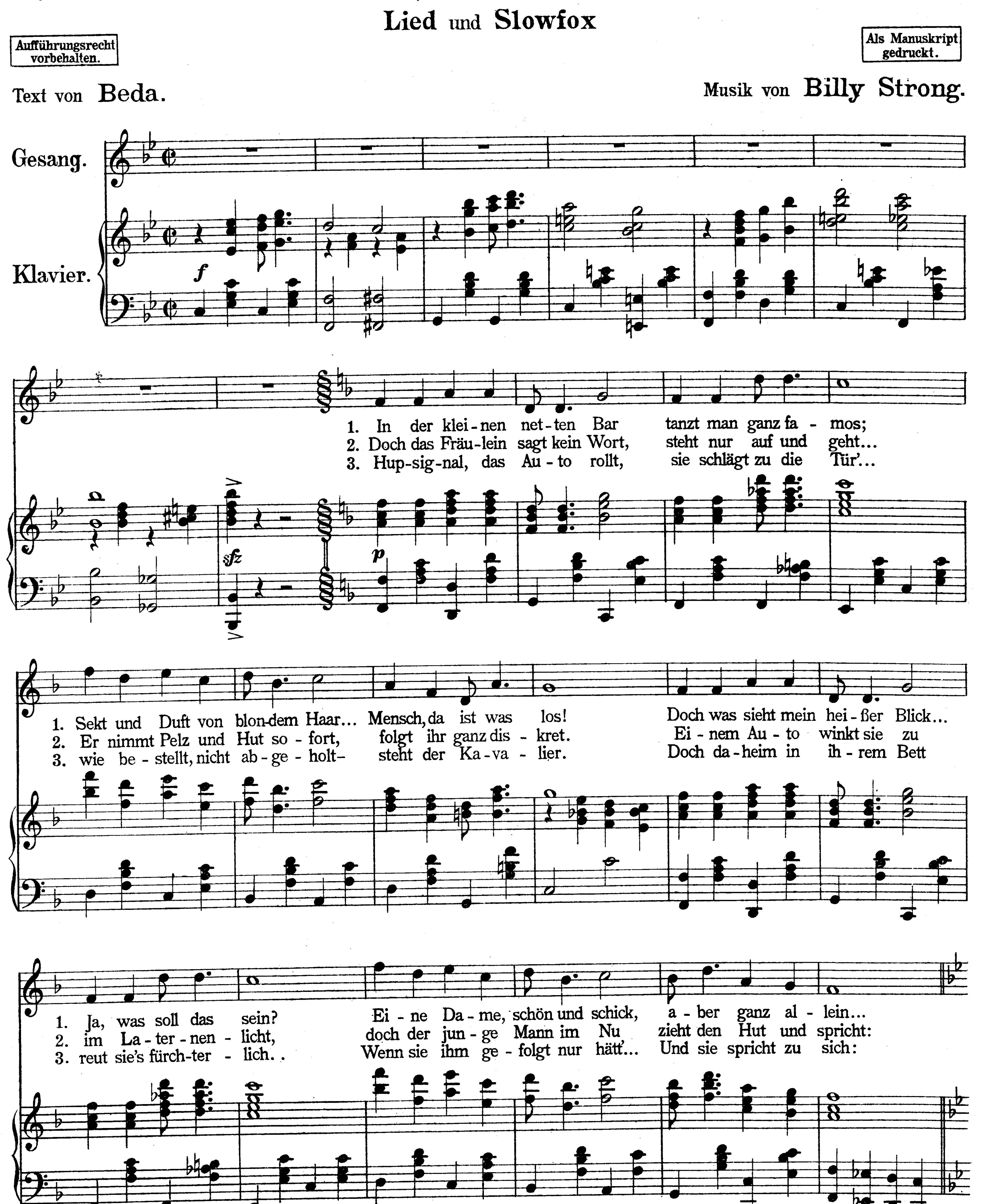
Lied und Slowfox

Aufführungsrecht vorbehalten.
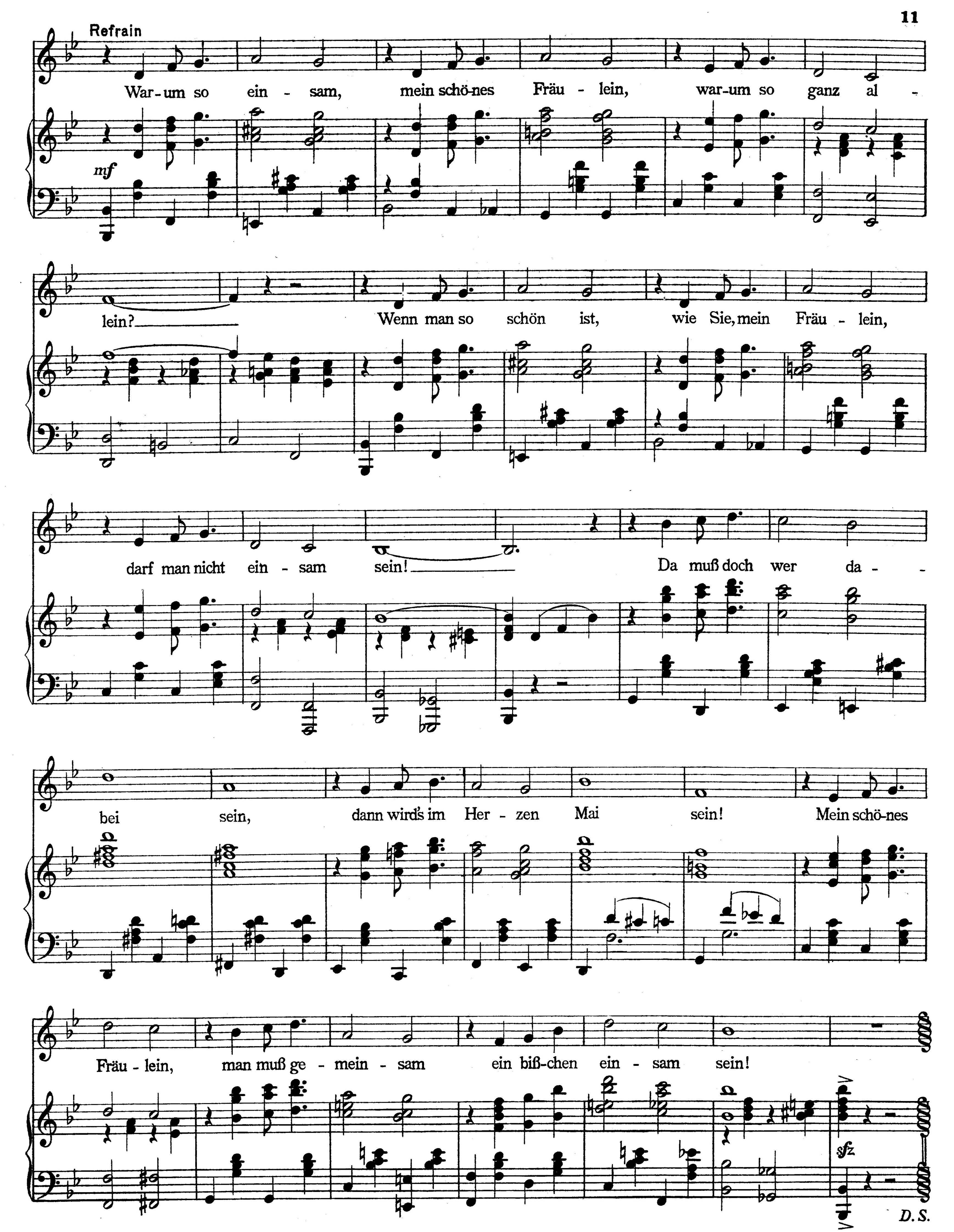
Als Manuskript gedruckt.

Text von **Beda.**

Musik von **Billy Strong.**
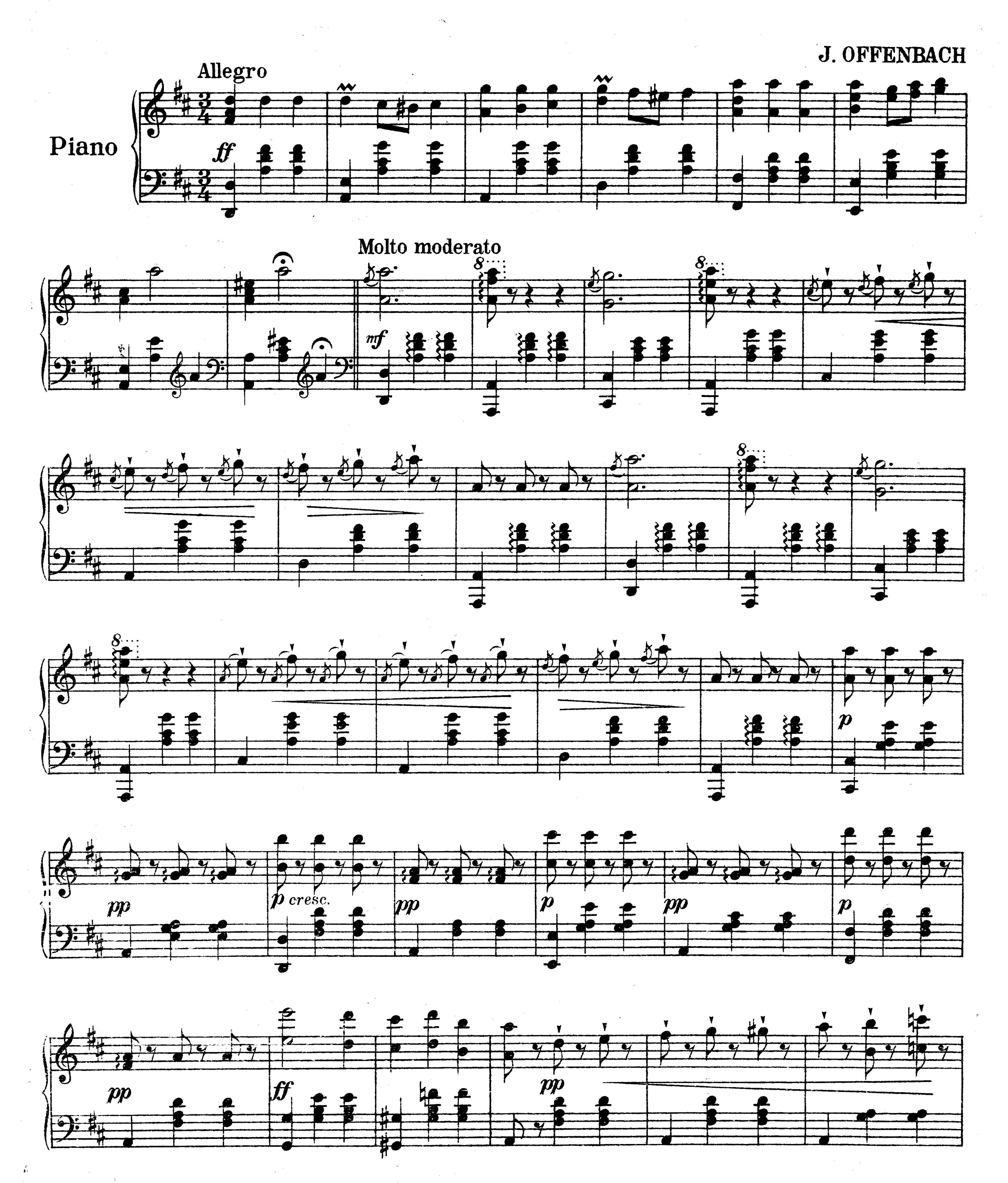


Mit Bewilligung des Wiener Bohéme-Verlages (Otto Hein) Wien—Berlin.
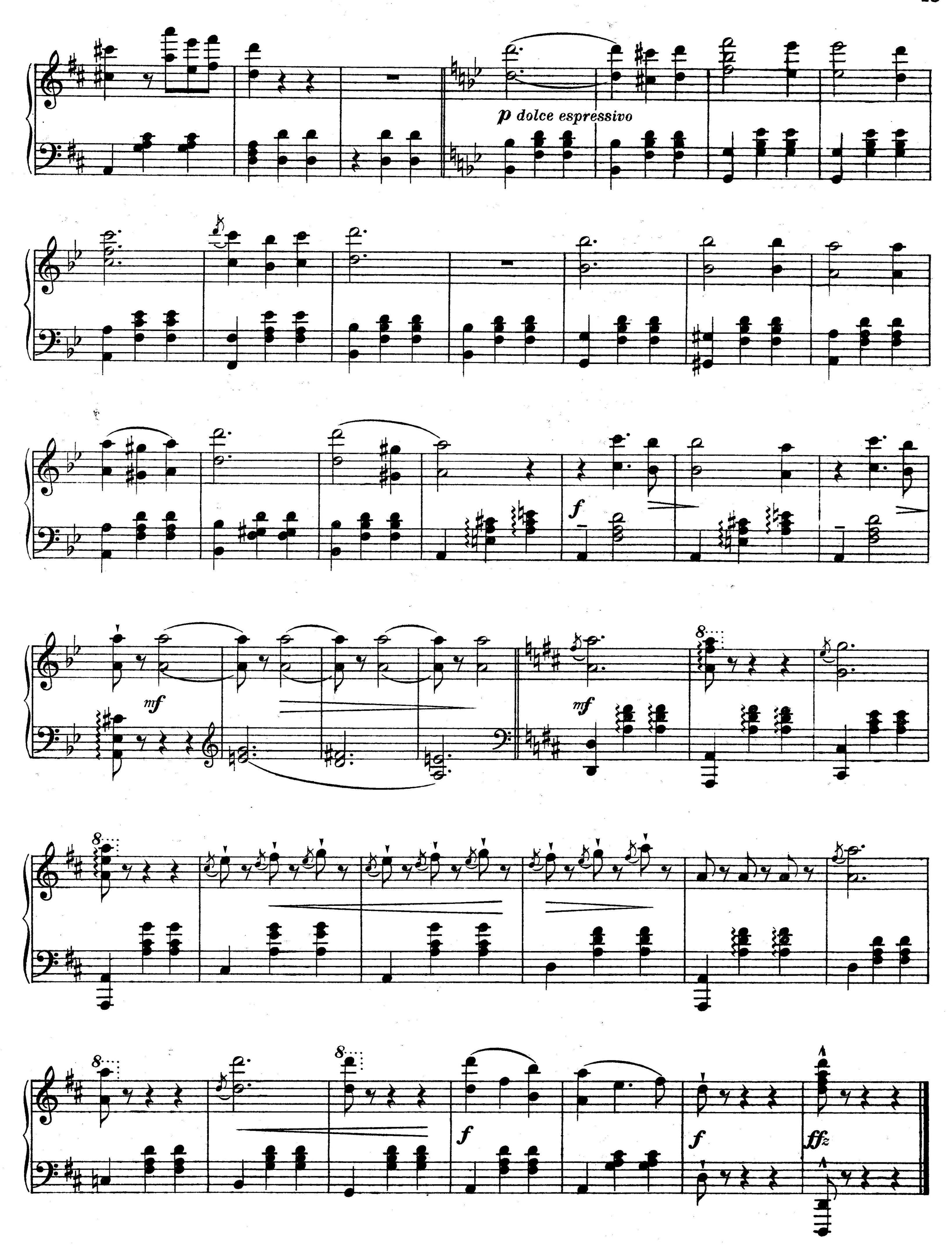

Refrain
War-um so ein - sam, mein schö-nes Fräu - lein, war-um so ganz al -
mf
lein?
Wenn man so schön ist, wie Sie, mein Fräu - lein,
darf man nicht ein - sam sein!
Da muß doch wer da -
bei sein, dann wird's im Her - zen Mai sein!
Mein schö-nes
Fräu - lein, man muß ge - mein - sam ein biß-chen ein - sam sein!
sfz
D.S.

Handkuß-Intermezzo

aus der Operette „BLAUBART“

J. OFFENBACH




p dolce espressivo
f
mf
mf
8
f
f
ffz
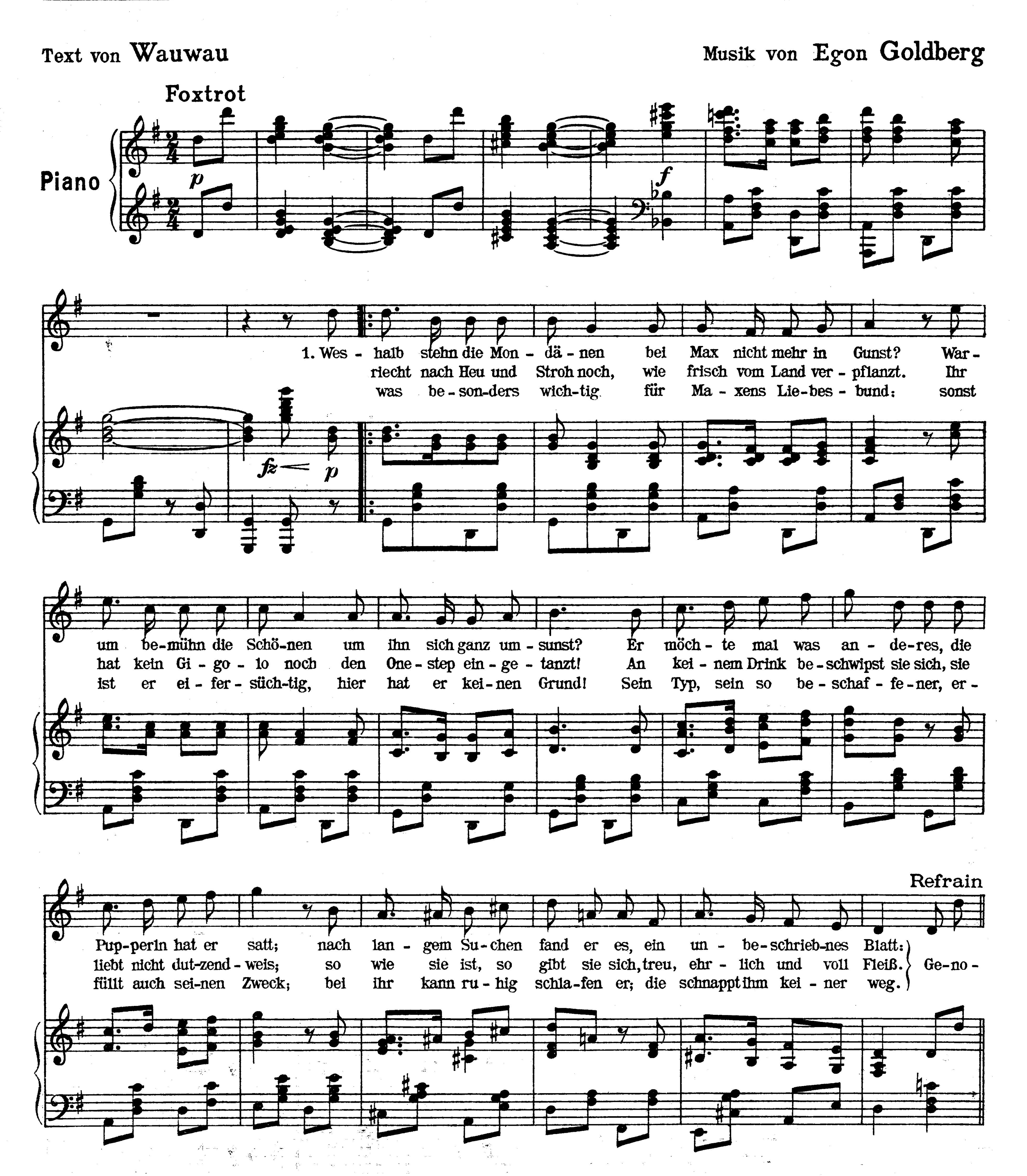
GENOVEVA
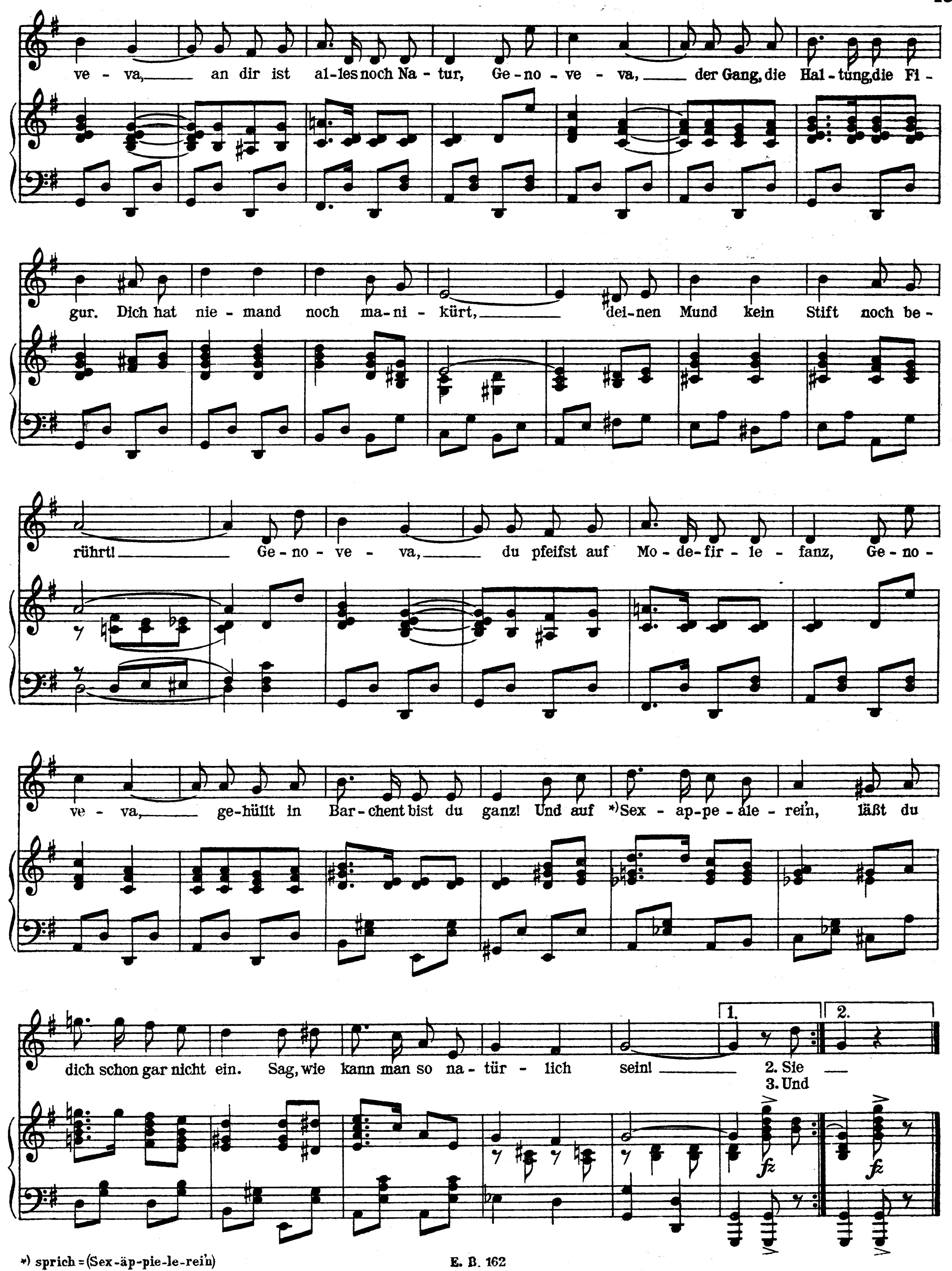
Lied und Foxtrot

Aufführungsrecht vorbehalten

Text von Wauwau

Musik von Egon Goldberg





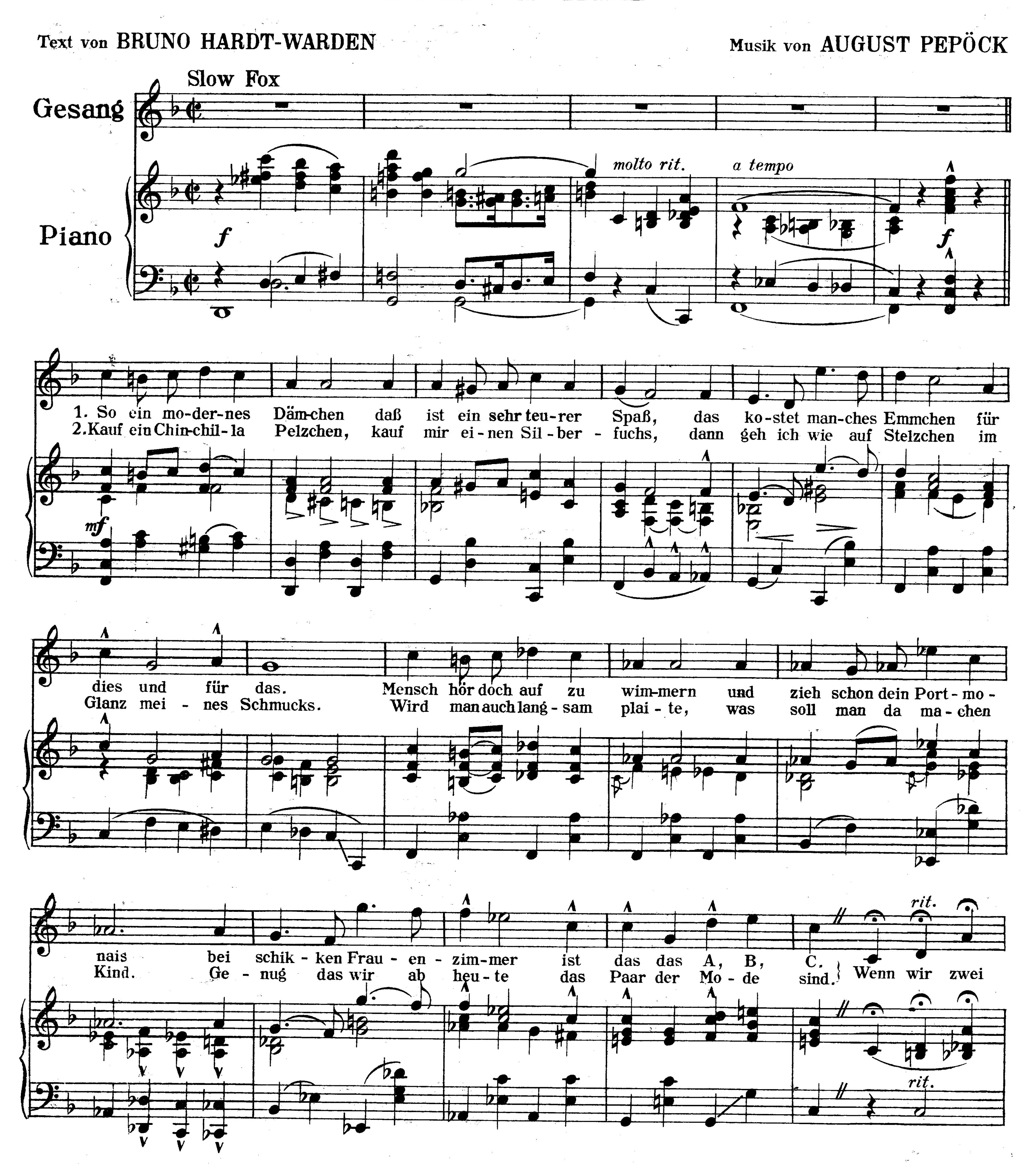
*) sprich = (Sex-äp-pie-le-rein)

Bummel-Duett

aus dem Singspiel

„MÄDEL ADE"

Aufführungsrecht vorbehalten





sehr zart und süß

hoch-mon - dain ______ dann durch die Großstadt gehn ______ so blei-ben al - le, al - - le Leu-te
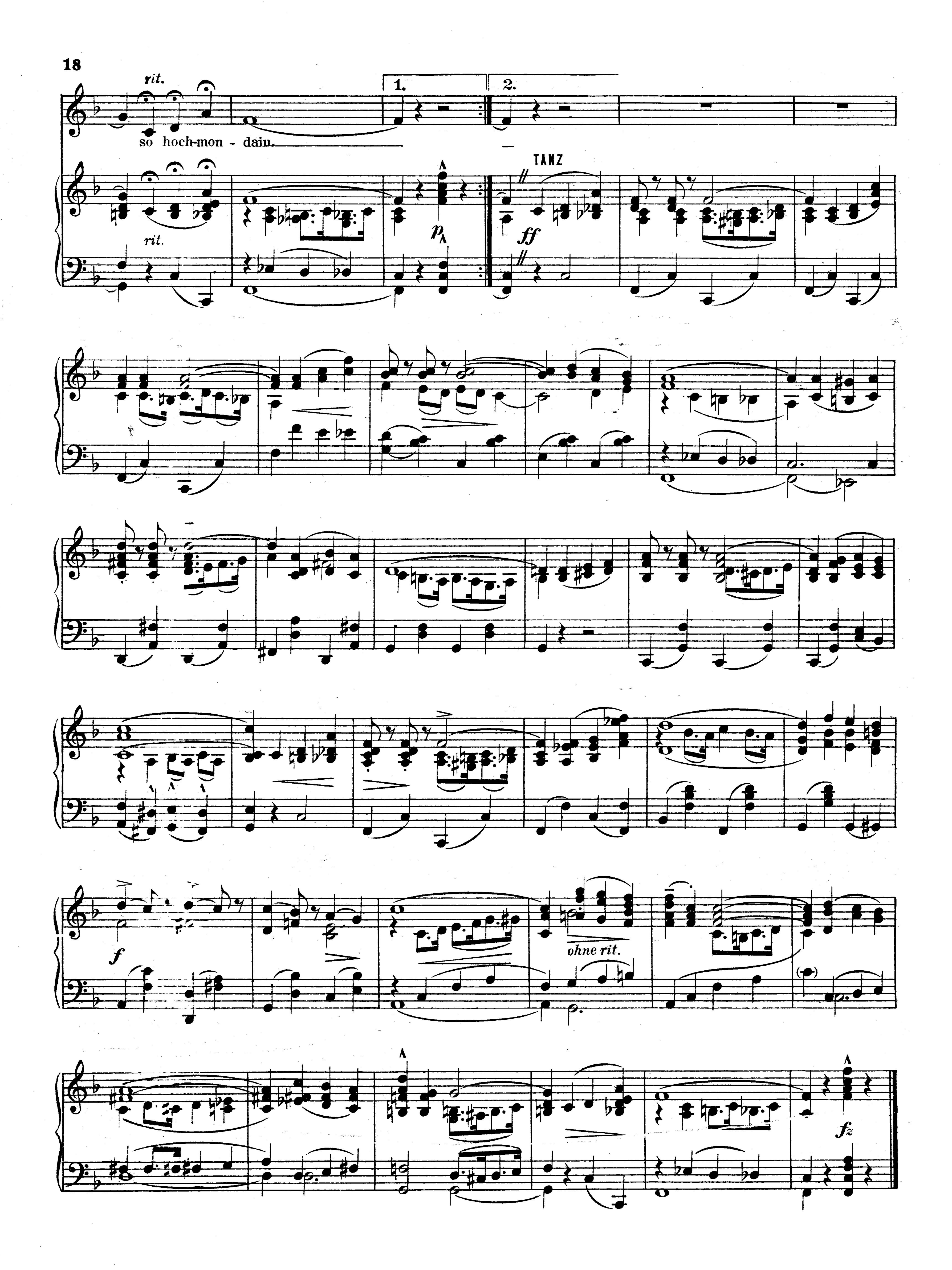
steh'n ______ und je-der Gent-le - man ______ ruft: Gott, wie wun-der - schön. ______ Nein, so ein

Mä - del - chen ______ hab' ich noch nie ge - seh'n. ______ Wenn wir zwei hoch-mon - dain ______

- so durch die Großstadt geh'n ______ da blei-ben al - le, al - le, al - le Leu-te stehn ______

Breit

- und je-der Gent-le - man ______ ruft: Gott, wie schön ______ sah nie ein Mä-del-chen ______


rit.
1.
2.
so hoch-mon - dain.
TANZ
ff
rit.
p
f
ohne rit.
fz



Fifo-Studio, Dr. Engel & J. Rübner, München 25, Plinganserstr. 57 c. HELLA KÜRTY

sangsmusik bekennt, notwendig braucht. Die weibliche Hauptrolle wurde von Elisabeth Zuendorf gegeben. Allerliebst ist Lizzi Holzschuh, die ihre Soubrettenrolle ganz hervorragend gibt und durch ihre virtuosen Tänze und ihren entzückenden Humor einen Sondererfolg errang. Aus dem Beifall des Publikums klang die lebhafte Freude über ein wiedergewonnenes Theater und ein Bühnenwerk, das zu Herzen ging.



Aus der Naturfunktion zur Gesangskunst

Von W. Harald

Wie groß und weit verbreitet das Interesse für die Gesangskunst ist, beweist die Unzahl von Abhandlungen, Schriften, Werken und sogenannten Gesangschulen in Buchform, welche sich mit der Materie dieser Kunst befassen.



Sie alle wollen das Gute; wollen bessern, versuchen sich in Ratschlägen, in ernsten Studien über Anatomie, Physik, Ästhetik, Physiologie und Akustik, heben besondere Methoden hervor, andere gleichzeitig verwerfend — aber die natürliche und richtige **Stimmbildung**, das heißt die Tonentstehung, aufgebaut auf dem in jedem Körper ewig giltigen Naturgesetz — bleibt zumeist völlig ungeklärt.

Stimmbildung aber heißt: Alle Menschen, welche singen wollen, mit diesem Naturgesetz vertraut zu machen und ihre Stimmen nach diesem Gesetz heranzubilden.

Richtig und schön, also natürlich singen kann nur jene Stimme, welche von allen Fehlern und Hemmungen befreit ist. Diese Fehler und Hemmungen können aber nur behoben und ausgeglichen werden, durch Weckung des Tonentstehungsgesetzes. Und erst dann, wenn dieses Gesetz dem Organismus zu eigen gemacht wurde, kann das nun geordnete Instrument zur höheren und höchsten Entwicklung gebracht werden.



Stimmbildner W. HARALD



LIZZI HOLZSCHUH



DR. ROBERT KÄTSCHER



Komponist EGON GOLDBERG

Jede gesangliche Übung vor Aneignung der Naturfunktion ist von größtem Schaden für den Stimmapparat.

Erst wenn die Tongebung auf dem ganzen Stimmumfang durch reine Luftfunktion, ohne jeden hemmenden Muskeldruck, bei vollkommener Gelöstheit der Zunge von Kehle und Kiefer, bei völliger Elastizität des Zungenmuskels in sich selbst erfolgt ist die Freiheit des Tones und die Reinheit und Deutlichkeit der Aussprache erreicht.

Es ist ganz klar, daß für die Beobachtung dieser Entwicklung ein ungemein feines und geschultes Gehör erforderlich ist. Es ist das Gehör für die Stimmfunktion als solche, aber auch das Gehör für die feinsten Fehler und Hemmungen, welche der Stimme anhaften. Es ist das **stimmbildnerische** Gehör. Das wahre stimmbildnerische Gehör ist aber nur dem zu eigen, der es sich durch praktische stimmbildnerische Tätigkeit an sich selbst, nach den heiligen Gesetzen der Natur erworben hat und seine Erfahrungen bei den ihm zur Entwicklung anvertrauten Menschenstimmen immer wieder als Erfolg bestätigt findet.

Es ist aber auch nur **dem** Stimmbildner, der die Wahrheit — das heißt die untrüglichen Naturgesetze der Stimme — lehrt, möglich, **jede** gesunde Stimme, auch solche von **kleinster** Dimension, zur vollen Reife zu bringen.



AUGUST PEPÖCK
Komponist der Operette „Mädel, ade!"

Der Entwicklungsgang der Stimme Carusos sei uns der eindringlichste Beweis dafür, daß aus unscheinbar kleinen Stimmanfängen durch unverdrossenes Arbeiten nach den reinen Naturgesetzen, der höchstmögliche Ausbau erreichbar ist.

Bei dem heute herrschenden Mangel an vollwertigen Sängern und Sängerinnen ist es hoch an der Zeit, kunstreifen Nachwuchs zu schaffen, bevor der drohende Zusammenbruch des ganzen Opern- und Theaterlebens Wirklichkeit wird. Die wenigen Größen des Gesanges werden vom Tonfilm aufgekauft.

Am meisten sind die Provinzbühnen von dieser Wendung betroffen — wird das Publikum nicht vorziehen, im Tonkino den Star X und die berühmte Sängerin Y für weniger Geld zu hören und zu sehen, als dort mittelmäßige Könner?

Und mittelmäßig werden eben immer die Leistungen der Sänger sein, die nach Methoden und Methödchen herangebildet werden.

Alle Methoden, ob sie nun französisch, italienisch oder sonstwie heißen mögen, haben ihre eigenen Mätzchen, alle sind sie voneinander verschieden, jede verwirft, was die andern preisen und daraus ist folgerichtig zu schließen, daß sie samt und sonders mit Scheuklappen an der Wahrheit und dem Gesetze der Natur vorbeistolpern.

Es gibt nur einen Weg und dieser Weg ist uns von der Natur vorgezeichnet. Lernen wir vom Tier, das Laut gibt. Lernen wir an der idealsten Quelle, am Säugling, der sich durch stundenlanges,physiologisch richtiges Schreien gesund singt.

Der nach dem Naturgesetz übende und singende Sänger bringt vermittels der elastischen Funktion der Atemmuskeln den ganzen Körper zur Mitarbeit und zum Mitschwingen, so daß der Stoffwechsel erhöht wird, Katarrhe sich lösen und der ganze Organismus wie durch „Vibrationsmassage" günstig beeinflußt wird.

Würde unsere Jugend durch stimmbildnerisch vorbereitete Lehrer schon in den ersten Schulklassen in naturgesetzmäßigen, stimmfunktionellen Übungen trainiert, wahrlich, die Menschheit würde von der Lungen- und Kehlkopftuberkulose befreit werden.



FRANZ ZWONIK
1. Operettentenor, Wiener Bürgertheater

Wir bitten alle p. t. Abonnenten, welche mit ihren Zahlungen im Rückstande sind, um dringendsten Begleich innerhalb 5 Tagen.

Die Verwaltung

Abonnements der Sirius-Mappe:
vierteljährig in
Österreich . . S 4·20, Deutschland . . M. 3·90, Tschechoslow. . . Kč 24·—, Ungarn . . P 4·20, SHS-Staaten . D 45·—, Rumänien . . L 150·—
Auslieferung: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. B-46-6-98.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien, XIV., Schweglerstraße 17, Tel. B-46-6-98 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka Wien, XIV., Schweglerstraße 17. — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien, Tel. U 48-5-62 — Stich und Lithographie: „Nora", Wien VIII.

DAS ERFOLGREICHE TANZ-ALBUM

1000 TAKTE TANZ

INHALT DES 3. BANDES:

1. Puppenhochzeit (The Wedding of the painted Doll)
2. Ich hab' kein Auto, ich hab' kein Rittergut . . .! — Lied und Slow-Fox
3. Dich hab' ich geliebt! — English Waltz u. Song, aus dem gleichnamigen Tonfilm
4. Drei Musketiere — Marschlied
5. Leutnant warst du einst bei den Husaren . . . — Lied und Tango
6. Das Lied der Liebe hat eine süße Melodie — Lied und Tango
7. Drüben, in der Heimat, blüh'n die weißen Rosen — Lied und Waltz
8. Mütterlein, bleib' immer bei mir! — Lied und Slow-Fox
9. Tränen weint jede Frau so gern . . . — Lied und Tango
10. Was ist los? — Foxtrot
11. Über's Meer grüß' ich dich, Heimatland — Lied und Slow-Fox
12. Ja, der alte Bulgar' . . . (Shinaniki Da)
13. Erst trinken wir noch eins . .! — Walzerlied
14. Im Rosengarten von Sanssouci — Reminiszenz
15. Du hast mich nie geliebt! — Lied
16. Ein armes Mädi . . . — Lied und Tango
17. Weißt du noch? — Slow-Fox, über das gleichnamige Lied
18. Du liebst mich, du liebst mich, du weißt es nur noch nicht! — Lied und Waltz, aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg"
19. Hab' heut' die Sternlein am Himmel gezählt . . .! — Lied und Foxtrot, aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg"
20. Schöne Frau im Mond . . . — Lied und Waltz
21. Weißt du, was du kannst — mich am Nachmittag besuchen . . . — Lied und Foxtrott

Für Klavier (mit Gesang) M 4·—
Für Violine M 2·—

Zu beziehen durch die

Musikalienhandlung Franz Sobotka

(Sirius-Verlag)